



# Zukunft ist eine Entscheidung

Zukunft ist eine von Jetzt abhängige Variable. Eine Entscheidung, welche wir jetzt treffen, bestimmt wer wir und auch die Menschheit sein wird. Wir leben in einem Zeitalter der informationellen Vernetzung aber auch in einer voller Kriege und Konflikte. Länder, wie die USA, China oder der Staatenverbund der EU kontrollieren die Weltwirtschaft stark. Gesetze der EU zu Produkten werden zur Herstellungsnorm, China als Produktionsgigant stört lokale Märkte. Die USA als Militärmacht besitzt Stützpunkte in aller Welt. Beispielsweise wurde der Angriff auf den Iran mit der Verhinderung eines iranischen Atomwaffenprogramms, der Bekämpfung terroristischer Organisationen sowie der Förderung der Freiheit des iranischen Volkes begründet. Kleinere Länder haben geringen bis keinen Einfluss auf die Welt, da Geld und etablierte Nationen alles bestimmen.

→ Wie abwegig ist der Gedanke, dass wir auf eine Zukunft reiner Supernationen zusteuern?

## Supernation Illusion oder Realität?

### Was ist eine Supernation:

Eine Supernation ist eine besonders große, wirtschaftlich und militärisch extrem einflussreiche Nation, oder ein Zusammenschluss mehrere Länder, zu einer einzigen, großen nationalen Einheit (Cambridge Dictionary). Solch eine Nation muss nicht demokratisch regiert werden.

### **Warum entstehen Supernationen:**

Supernationen entstehen meist dann, wenn einzelne Staaten bestimmte Herausforderungen nicht mehr allein bewältigen können. Je komplexer die Welt wird, desto größer werden die Vorteile gemeinsamer Institutionen.

#### Mögliche Ursachen dafür sind:

- Globale Sicherheitsbedrohungen
- Wirtschaftliche Konkurrenz großer Machtblöcke
- Klimawandel und Ressourcenmanagement
- Technologische Großprojekte
- Raumfahrt und extraterrestrische Expansion
- Internationale Migrationsbewegungen

Je stärker diese Herausforderungen werden, desto attraktiver können gemeinsame politische und wirtschaftliche Strukturen erscheinen.

=> *Supernationen entstehen nicht zwangsläufig aus Ideologie, sondern häufig aus praktischer Notwendigkeit.*

### **Wie entstehen Supernationen?-Drei Möglichkeiten**

#### Integration

Mehrere Staaten schließen sich schrittweise zusammen. Gemeinsame Märkte, gemeinsame Gesetze und gemeinsame Institutionen entwickeln sich langfristig zu einer politischen Union.

*Beispiel: Europäischen Union.*

#### Kooperation unter Druck

Eine große Krise oder Bedrohung zwingt Staaten zur Zusammenarbeit. Aus zunächst temporären Bündnissen entstehen dauerhafte Strukturen.

*Beispiel: „Trisolaris“ (Science Fiction Buch)*

#### Dominanz eines Machtblocks

Ein besonders mächtiger Staat oder Staatenverbund setzt sich wirtschaftlich, technologisch oder militärisch durch und prägt die internationale Ordnung.

*Beispiel: „1984“ (Dystopie Buch)*

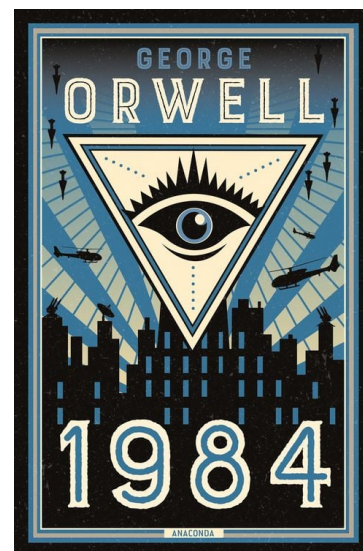


## Science Fiction - Gedankenexperimente der Zukunft.

Genau voraussagen lässt sich die Zukunft nicht. Das sehen wir an dem Beispiel des Filmes *Zurück in die Zukunft*. Dort war die damalige Vorstellung von 2014, dass Hoverboards und Fliegende Autos das Stadtbild prägen. Das war aber in 2014 so wie heute Zukunftsmusik. Auch wenn es elektrische rollende Hoverboards 2015 gab waren sie längen entfernt von fliegenden Modellen. Science-Fiction Filme und Bücher sind dennoch Resultat daraus, was geschehen könnte, abhängig von veränderten Parametern, mit welchen die Autoren die Zukunft modellieren. Autoren solcher Werke sind also fast schon Wissenschaftler auf dem Gebiet der Zukunft. Ihre Werke sind Gedankenexperimente, in denen sie verschiedene Zukunfts-Szenarien analysieren. Wie realistisch diese Visionen sind, hängt von unzähligen Variablen ab. Technologischer Fortschritt, politische Entscheidungen, wirtschaftliche Entwicklungen, kulturelle Veränderungen und unvorhersehbare Krisen beeinflussen den Verlauf der Geschichte. Dennoch bieten viele Science-Fiction-Werke interessante Perspektiven auf die Frage, wie sich die Menschheit organisieren könnte. Häufig entstehen dabei Supernationen, welche das menschliche Leben zentral kontrollieren.

Gerade deshalb bietet das Genre Science-Fiction einen besonderen Mehrwert. Indem Autoren mögliche Entwicklungen konsequent zu Ende denken, machen sie Chancen und Risiken zukünftiger Gesellschaften sichtbar. Viele Technologien, die heute selbstverständlich erscheinen, wurden zunächst in Science-Fiction-Werken beschrieben. Gleichzeitig dienen diese Geschichten als Warnung vor möglichen Fehlentwicklungen, etwa durch übermäßige Überwachung, den Verlust persönlicher Freiheiten oder den Missbrauch neuer Technologien. Science-Fiction ermöglicht es somit, gesellschaftliche, politische und technologische Fragen in einem fiktiven Rahmen zu untersuchen und darüber nachzudenken, welche Zukunft wünschenswert ist und welche vermieden werden sollte. Dadurch regt das Genre nicht nur die Fantasie an, sondern fördert auch die kritische Auseinandersetzung mit der Gegenwart und ihren möglichen Folgen.

In dem Roman *1984* von George Orwell wird eine Welt beschrieben, welche von drei globalen Superstaaten dominiert ist. Diese stehen in ständigem Konflikt miteinander. Wer gegen wen kämpft ist nicht relevant. Der konstante Krisenzustand dient der Stabilität und Kontrolle des Staates welcher durch Überwachung und Propaganda die Massen unterhält. Das Leben des Individuums ist irrelevant. Es ist einzig und allein da, um den Staat aufrecht zu erhalten. Orwell beschreibt diese Welt aus der Perspektive des 39-jährigen Winston Smith, ein Angestellter der Äußeren Partei im Wahrheitsministeriums des Staats Ozeaniens. Sein Beruf ist es, historische Dokumente, Zeitungsartikel und Fotografien systematisch umzuschreiben und zu fälschen, damit diese den aktuellen politischen Lügen und der Partei dienen. Er verkörpert einen archetypischen Jedermann in der unterdrückten Welt. Seine Lebensrealität ist gezeichnet durch ständige Überwachung durch Bildschirme. Dabei ist das schlimmste Verbrechen die innere Abkehr vom System, sogenannte Gedankenverbrechen, die Zweifel, Kritik oder den Wunsch nach Freiheit vom System umfassen. Er lebt in einer heruntergekommenen Wohnung. Essen und Konsumgüter wie Zigaretten, Alkohol und Rasierklingen sind von schlechter Qualität und stark rationiert. Ein Entkommen ist unmöglich. Im Werk versucht Smith dies (Achtung Spoiler), doch es gelingt ihm nicht. Er wird von der Rebellion, der er glaubt

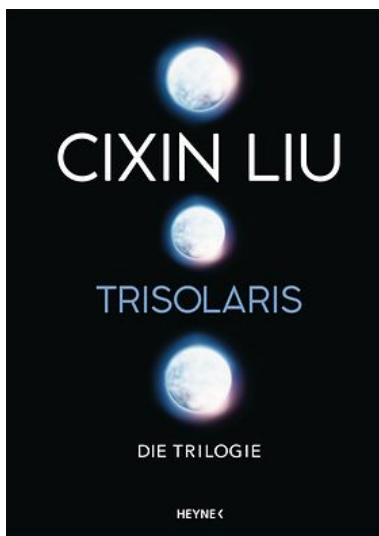


anzugehören, hintergangen und einer Gehirnwäsche im Ministerium für Liebe unterzogen. Anschließend ist er gebrochen. Orwell zeigt damit die Absolutation eines Systems, das mit Druck und Kontrolle alles beherrscht.

Die Supernationen aus *1984* schützen sich zusammen, da sie immer in Konflikt gegeneinander stehen. Ab und an wechseln die Kontrahenten. Dabei lenkt der konstante Krieg vom inneren Geschehen ab.

Auch in unserer Welt beginnen Staaten Krieg um von ihren innenpolitischen Problemen abzulenken, den Krisen-Status zu aktivieren und totalitär zu regieren. So ist diese beispielsweise in den USA mit den Iran-Krieg zu beobachten welcher von der innenpolitischen Frage ablenkt ob President Trump die Midtermwahlen im Herbst gewinnen kann trotz sinkender Akzeptanz im Volk.

Orwell betrachtet dabei eine sehr extreme Zukunft, aber die Überwachung des Individuums steigt durch Kameras, Informationen werden zu Lügen durch Fake-News, wie beispielsweise auf Social Media Plattformen, und Konsum stillt die Fragen der Massen. Was genau passiert rückt in den Hintergrund solange genügend Angebote vorhanden sind. Die Kontrolle des Volkes über die staatlichen Machenschaften entfällt und die Überwachung des Staates über das Volk steigt. Leben wird Konsumabhängig, wo der Staat vorgibt was zu Konsumieren ist und wie viel, ähnlich wie in der Planwirtschaft der DDR. Supernationen sind massentauglich, da durch mehr Menschen die Verantwortung über den Staat im Volk verschwindet. „Irgendeiner wird daran denken...“ „Es machen ja genug etwas...“ usw. In ihnen geht aber Individualität und Kultur zugunsten der Standardisierung verloren. Das erleben wir schon heute in unserem stetig steigenden Massenkonsum, wo uns Umwelt und Ausbeutung egal sind, solange Sachgüter im Trend sind oder günstig zu haben.



Einen nahezu gegensätzlichen Ansatz verfolgt die *Trisolaris-Trilogie* des chinesischen Autors Liu Cixin. Ausgelöst durch die Bedrohung einer außerirdischen Zivilisation wird die Menschheit gezwungen, ihre inneren Konflikte zu überwinden und langfristig zu denken. Über mehrere Jahrhunderte hinweg entwickeln sich politische Strukturen weiter, nationale Grenzen verlieren an Bedeutung und die internationale Zusammenarbeit gewinnt an Einfluss. Gleichzeitig entstehen neue ethische Konflikte. Nicht jeder Mensch profitiert gleichermaßen von technologischem Fortschritt und gesellschaftlicher Transformation. Sicherheit, Überleben und Expansion werden oftmals höher bewertet als individuelle Interessen. Die Handlung begleitet dabei verschiedene Personen, die in entscheidenden Momenten der Menschheits-Geschichte eine außergewöhnliche Verantwortung tragen. Immer wieder werden Einzelnen Befugnisse übertragen, deren Entscheidungen

das Schicksal der gesamten Zivilisation beeinflussen können. Gleichzeitig versuchen internationale Organisationen und globale Entscheidungsorgane, gemeinsame Strategien für das Überleben der Menschheit zu entwickeln. Dabei geraten individuelle Überzeugungen, politische Interessen und das Wohl der gesamten Spezies immer wieder in Konflikt miteinander.

Der Roman wägt dabei immer wieder ethische Entscheidungen ab. Innerhalb von Sekunden werden Entscheidungen getroffen, die teilweise Millionen Menschen töteten. Dabei wechselt die Ideologie immer zwischen zwei Extremen. Zum einen gibt es das Dekret, dass nur der Rettende Weg aus der Bedrohung der Zivilisation eingeschlagen werden darf, wenn alle Menschen gerettet werden können. Und den Ansatz der Märtyrer, in denen Menschen (oft unwillentlich) aufgeopfert werden um anderen Menschen das Überleben zu sichern. Die Trilogie untersucht so die Frage, ob

existenzielle Bedrohungen eher durch demokratische Prozesse oder durch die Entscheidungen weniger einflussreicher Persönlichkeiten bewältigt werden können. Fakt ist dabei, demokratische Prozesse funktionieren nur mit dem Faktor Zeit und Vertrauen der Gesellschaft. Ohne Vertrauen kann es, insbesondere in akuten Krisen-Situationen, schnell zu Ausartungen kommen, weil jeder auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist, da die Masse stärker als die Vernunft des rationalen Handelns ist. Das Zentrale Führungsorgan gibt der menschlichen Zivilisation jedoch einen geordneten Plan des Überlebens, welcher zwar nur durch Vertrauen funktioniert jedoch international denkt und nicht nur national oder individuell wie einzelne Fraktionen.

Ganz zentral beschäftigt sich der Roman mit der Frage, ob wir uns wirklich ins All wagen wollen. Was uns erwartet ist unvorstellbar und möglicherweise fatal. Liu Cixin hat dazu die Dunkle-Wald-Theorie aufgestellt. Sie besagt, dass das gesamte Universum wie ein dunkler Wald ist, in dem jede Zivilisation ein bewaffneter Jäger ist, der andere auslöscht, sobald er sie entdeckt. Sie leitet sich aus dem sogenannte Fermi-Paradoxon, dem Widerspruch zwischen der hohen Wahrscheinlichkeit von außerirdischem Leben und dem totalen Ausbleiben von Kontakt, ab.

Unter dem Druck der Zukunft wird Überleben des Kollektivs höher bewertet, als das Leben von Individuen oder den Verbleib auf dem Planeten Erde. Diese Frage wird insbesondere durch die Möglichkeit der Interstellaren Raumfahrt, welche über die Grenzen unseres Sonnensystem hinaus reisen kann, näher betrachtet. Es geschieht mehrfach, dass die Raumflotten keinen Sinn in einer Rückkehr zur Erde sehen und die Führung dieser nicht mehr anerkennen. Darauf entwickelt sich nahezu sofort ein Kollektiv-Kommunismus, welcher das Überleben im All sichert. Die extreme Isolation zwingt die Raumfahrer in ein System, in dem Ethik, Individualität und Freiheit dem nackten Überleben der Gruppe weichen müssen.

#### Konzept der Dunkler-Wald-Theorie:

- Das Universum als dunkler Wald: Der Weltraum wird als ein dunkler, gefährlicher Wald voller paranoider "Jäger" (verschiedene Zivilisationen) beschrieben.
- 1. Jede Zivilisation hat den Drang zu Überleben und wächst stetig,
- 2. Ressourcen im Universum sind begrenzt.
- Generalisierter Verdacht: Unsicherheit ob andere Zivilisation friedlich oder feindselig ist
- sicherste Strategie die präventive Vernichtung jeder neu entdeckten Lebensform.



Fakt ist jedoch, dass die Krise die Menschheit eint, zwar mit zeitweisen Spaltungen jedoch zum Gemeinsamen Ziel: „Der Sicherung der Spezies Mensch“. Die Einigung geschieht dabei über Jahrhunderte hinweg. Veränderung braucht eine gewisse Zeit. Was *Trisolaris* zentral zeigt ist, dass die Innovation uns eine Chance auf Überleben gibt. Eine Chance auf internationale Verbesserung der Lebensumstände. Kultur geht dabei allerdings mit großer Wahrscheinlichkeit verloren. Die Welt wird in 100 Jahren anders aussehen als jetzt, doch das ist auch gut so, denn Stagnation führt zu sozialen Spannungen und politischer Instabilität. In dem Werk wird die letzte beschriebene menschliche Zivilisation als demokratische Kollektivtechnokratie dargestellt, die über ein sozialistisches Verteilungs- und Sicherheitsnetz verfügt, zugleich jedoch Raum für begrenzte kapitalistische Innovationsimpulse lässt. Armut und sozialen Disparitäten existieren weiterhin, trotz innovativer Technologie. Die Supernation in *Trisolaris* zeigt ähnliche Erscheinungen wie unsere heutige Gesellschaft: einen Hang zum Komfort und eine gewisse Abneigung gegenüber Veränderungen. Dies bleibt nicht ohne Folgen, auf die ich jedoch nicht näher eingehen werde, da die Trilogie es verdient ohne Spoiler gelesen zu werden und ich die wesentliche Teile der Handlung nicht vorwegnehmen möchte.

Festzuhalten ist: Das Gedankenexperiment von Cixin zeigt, dass Supernationen nur so sinnig und sicher sein können, wie die Menschen, die sie leiten und wie das Kollektiv sich entscheidet.

## Zukunftsfähigkeit von Supernationen – Lehren aus *1984* und *Trisolaris*

Die Tabelle zeigt, dass die in *1984* und *Trisolaris* dargestellten Supernationen zwei sehr unterschiedliche Antworten auf die Herausforderungen einer globalisierten und technologisch fortgeschrittenen Zukunft darstellen. Beide Systeme verfügen über enorme politische und organisatorische Macht, unterscheiden sich jedoch grundlegend in ihrer Fähigkeit, langfristig Stabilität, Innovation und gesellschaftlichen Fortschritt zu gewährleisten.

Die Zukunftsfähigkeit des Systems in *1984* erscheint, da dessen oberstes Ziel nicht Wohlstand oder Entwicklung, sondern die Erhaltung der Macht ist, gering. Zwar kann es durch Kontrolle und Repression über lange Zeit stabil bleiben, doch fehlt ihm die Anpassungsfähigkeit, die notwendig ist, um auf neue Herausforderungen zu reagieren.

Demgegenüber präsentiert die *Trisolaris-Trilogie* ein deutlich komplexeres Bild. Dieses System besitzt eine hohe wissenschaftliche und technologische Leistungsfähigkeit und ermöglicht eine weitreichende Zusammenarbeit der Menschheit. Gleichzeitig weist die Handlung darauf hin, dass Wohlstand, Sicherheit und gesellschaftlicher Komfort langfristig auch zu Trägheit und einer sinkenden Bereitschaft für notwendige Veränderungen führen können.

Zukunftsfähigkeit von Supernationen hängt nicht allein von ihrer Größe oder ihrem technologischen Entwicklungsstand ab. Entscheidend ist vielmehr das Gleichgewicht zwischen Stabilität und Anpassungsfähigkeit. Während die Supernation in *1984* an ihrer ideologischen Starrheit scheitert, wird in *Trisolaris* gezeigt, dass selbst fortschrittliche und demokratische Systeme durch Selbstzufriedenheit und mangelnde Veränderungsbereitschaft verwundbar werden können.

Was wir für unsere zukünftige Supernationen anhand dieser Gedankenexperimente mitnehmen sollten ist folgendes: Grundlegende Sicherheit, Wohlstand und gesellschaftlichen Zusammenhalt mit Offenheit für Innovation, Kritik und zu Wandel, sowie Vertrauen und Mut das Unbekannte zu wagen.

	1984 (George Orwell)	Trisolaris (Liu Cixin)
<b>Politisches System</b>	Totalitäre Diktatur	Überwiegend demokratische bis technokratische Strukturen
<b>Machtverteilung</b>	Zentralisiert bei Partei und Staat	Zunehmend globale Kooperation und internationale Institutionen
<b>Freiheit</b>	Stark eingeschränkt	Grundsätzlich erhalten, aber in Krisenzeiten begrenzt
<b>Überwachung</b>	Allgegenwärtig	Vorhanden, jedoch meist sicherheitsorientiert
<b>Wissenschaft</b>	Kontrolliert und eingeschränkt	Grundlage für Fortschritt und Überleben
<b>Wirtschaft</b>	Stagnation und Kriegswirtschaft	Wachstum, Innovation und technologische Expansion
<b>Lebensstandard</b>	Niedrig bis mittel	Hoch, insbesondere in späteren Epochen
<b>Gesellschaftliches Ziel</b>	Machterhalt des Systems	Überleben und Weiterentwicklung der Menschheit
<b>Umgang mit Konflikten</b>	Permanente Feindbilder und Kontrolle	Kooperation gegen gemeinsame Bedrohungen
<b>Menschenbild</b>	Der Mensch dient dem Staat	Der Mensch gestaltet die Zukunft



## Fazit: Supernationen die logische Konsequenz unseres Handelns?

Die Betrachtung von *1984* und *Trisolaris* zeigt, dass Supernationen eine mögliche Antwort auf die Herausforderungen einer zunehmend vernetzten und globalisierten Welt darstellen. Globale Probleme wie Klimawandel, Ressourcen Knappheit, internationale Konflikte oder technologische Entwicklungen überschreiten nationale Grenzen und erfordern immer häufiger koordinierte Lösungen. In diesem Sinne könnten größere politische Einheiten langfristig eine logische Konsequenz der fortschreitenden Globalisierung sein. Gleichzeitig machen beide Werke deutlich, dass die bloße Größe oder Macht einer Supernation nicht automatisch zu einer besseren Zukunft führt.



Die entscheidende Frage ist daher nicht, ob Supernationen entstehen, sondern wie sie organisiert werden. Ihre Zukunftsfähigkeit hängt davon ab, ob es gelingt, Stabilität und Effizienz mit demokratischer Teilhabe, Innovationskraft und gesellschaftlicher Anpassungsfähigkeit zu verbinden. Supernationen erscheinen somit weniger als unvermeidliches Ziel der Menschheitsgeschichte, sondern vielmehr als eine mögliche Entwicklung, deren Erfolg von den politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen ihrer Bürger abhängt.

Die Supernation ist meiner Ansicht nach nicht das unaufhaltsame Endziel der Geschichte, sondern eine enorm riskante Organisationsform, zu der die Menschheit aktuell stark tendiert. Dafür sprechen die wirtschaftlichen Großräume USA, China und EU, also auch die seit Ende der Weltkriege steigende Bedeutung von internationalen Vereinigungen.



Zukunftsquiz  
Wie Entscheiden Sie?